

Heimat

Bei der Volkshochschultagung gesprochen von Fr. Felden

Ich liege halb im Traum. — Am Himmel oben
Hoch über Wipfeln ziehn die Sommerwolken.
Fein rieselt klarer staubchenfeiner Sand
Vom kleinen Hügel, den die Sonne glüht.
Auf Wollenbänken westwärts formen sich
Märchengestalten, die die Kindheit füllten,
Und werden groß und wachsen in den Tag. — —
O Träume, Schäume, die den Sinn durchgaukeln! —
Und Wald und Feld und Wolken schlingen Reigen,
Die bunte Welt dreht sich im bunten Kranz,
Und aus dem Traumbild, das die Wimpern schließt,
Quillt frohes Kinderland, der Heimat Glück.
O Heimat, aus des Bodens Tiefe steigend,
Wie du der Sinnen helle Sicht betäubst!
Ich spüre den Geruch, der schwer im Boden ruht.
So laug ich mich an deinen Lippen fest.
Ich trinke wunschlos glücklich deine Liebe,
Geborgen in den weiten Falten des Gewands,
Was du den Deinen um die Glieder schlägst.
Du schließt der Berge blauen Kreis um mich
Und öffnest lachend bunte Täler, deren Tiefe
Den Blick auf ungezählte Dächer zieht.
Dort in den Dörfern, Städten schlägt das Herz.
Und wo der blaue Rauch dem Haus entwölkt,
Wo in den rußigen Hallen schwere Hämmer fallen,
Wo Wagenzüge durch die weiten Fluren ziehn.
Da wohnen Menschen, die mein Schicksal teilen.
In hohen Lüften zieht ein Vogel weite Kreise.
Er sieht dich, Heimat, wie du harrend ruhest
Und Segen spendest auf die, die dir dienen,
Und die dich lieben, — die du trägst und nährst.
Du, große Mutter deiner Kinder, die
Nach ewigen Gesetzen kommen und vergehn!
In deinem Boden schlafen die Geschlechter
Und binden uns an Zeit und Ewigkeit.
Auch ihnen warst du Heimat, ihnen gabst du
Heim und Gestalt für ihre kurzen Tage.
Wir aber sind! Wir, heut noch deine Kinder,
Zum Leben, Schaffen, Träumen dir geschenkt.
Wir lieben dich! Hüll uns in deinen Mantel,
Uns, dein Geschlecht!
Du, unsers irdischen Wandels heilige Heimat!

Max Sterz, Zittau.

Oybin-Tagung der Südlaußiger Volkshochschulen

Für Sonnabend und Sonntag, den 30. und 31. August, hatten die Volkshochschulen der Südlaußiger Freunde und Gönner zu einer Tagung zusammengerufen. Schon am Sonnabend fanden sich über 100 Personen im Oybiner Kretscham zu einem Heimatabend zusammen. Am Eingang des Saales waren auf einem Tische die Heimatbücher des Verlages Marx-Reichenau ausgelegt. Für die Übernachtungsangelegenheit hatte übrigens Herr Herrlich-Oybin sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Und darum „klappte“ es auch so vorzüglich.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Popig-Löbau, konnte in seiner Eingangsansprache im besonderen Herrn Regierungsrat Dr. Lampert als Vertreter der Amtshauptmannschaft Zittau begrüßen. Herr Dr. Kretschmar sprach für die Stadt Zittau, auf deren Grund und Boden die Tagung stattfand. Den Heimatabend bestreift Bihms-Korle mit Vorträgen aus seinen Gedichten. Außer diesen bot er auch Gedichte des schon längst vergessenen Gottlob Pflaume. An Hand einwandfreien Materials, das er vorlegte, konnte er nachweisen, daß dieser der Verfasser des allbekanntesten Oybingedichtes: „Liese, üb mer sch Korn warn hoben“ ist. Daß seine Vorträge tosenden Beifall auslösten, ist selbstverständlich und jedem erklärlich, der da weiß, wie Bihms-Korle seine Gedichte lebendig macht. Ein Blumengruß aus „Leckersdorf“ war wohlverdiente Anerkennung, die Begleitverse waren Geist von seinem Geiste, wenn sie auch auf Leutersdorfer Boden gewachsen waren.

Am Sonntag morgen fand auf dem Oybin eine Morgenfeier statt. Die Zahl der Teilnehmer war bis auf weit über zweihundert angewachsen, allein aus Leutersdorf waren 52 erschienen, von denen

viele in strömendem Regen zu Fuß von Großschönau nach Oybin gewandert waren. Leider blieb das Wetter dauernd schlecht. Die Morgenfeier wurde in die Kolonnade verlegt. Das Doppelquartett des Zittauer Lehrergesangsvereins eröffnete die Feier mit der Kreuzerschen „Kapelle“. Noch fünf andere Lieder, in meisterhafter Weise gesungen, schufen den Zuhörern eine Weifestunde. In ebenso vollendeter Weise rezitierte Frau Felden vier Gedichte. Kein Wort des Lobes ist zu hoch, um dem Eindruck gerecht zu werden, den sie damit erzielte. In wunderbarer Musik der Sprache verhalf sie den Gedichten zu tiefster Wirkuna. Sie rezitierte Wilhelm von Weigands drittes Gedicht aus den „Drei Tempeln“, „Heimat“ von Wilhelm v. Scholz, Ricarda Huchs „Heimatlos“ und ein Gedicht „Heimat“. Damit war die Morgenfeier, zu der sich noch die Herren Amtshauptmann Dr. Runze-Löbau und Bürgermeister Dr. Kolzenburg-Zittau als Gäste eingefunden hatten.

Vor der Feier hatte noch Herr Dr. Kretschmar einen kurzen Rückblick auf die geschichtliche Bedeutung des Oybins gegeben, und nachher sammelte sich in dickem Regen eine stattliche Zahl, denen Herr Dr. R. Müller den Oybin nach seiner kunsthistorischen Seite zeigte. Die vorgesehenen Wanderungen mußten leider wegfallen. Geplant waren solche in die Mühlsteinbrüche, auf Hochwald und Köpfer. Natürlich führte ein Häuflein Unentweter auch einzelne dieser Teile des Programms zielbewußt durch. Der Nachmittag brachte nach langem Hangen und Bangen doch noch die „Nordische Heerfahrt“ im Waldtheater. Zwar zwang kurz vor dem Schlußlein heftiger Gewitterguß zu einer Unterbrechung der Vorstellung, aber alles hielt getreu aus und wartete bis zum Schluß. Alle überraschend, gestaltete Frau Felden die Rolle der Hjördis in wuchtiger Größe. Deshalb ist es billig, ihr Spiel besonders zu erwähnen.

Bei der Heimfahrt wußten alle, daß die Oybintagung trotz oder vielleicht sogar infolge des bösen Wetters ihren inneren Zweck vollkommen erreicht hatte. Denn alle waren sich näher gekommen, und alle schieden mit dem Wunsche, daß die Volkshochschulleitungen auch im nächsten Jahre wieder zu einer Tagung einladen möchten. Und das wird auch geschehen.
Max Sterz, Zittau.

Heimatschriftenwarte

112. Br. Reichard-Zittau, Die „Deutsche Märlesbas“ (Lisa Tetzner, geb. am 10. Nov. 1894 in Zittau, aufgewachsen in Jonsdorf). Heimatsklänge Bzn. Tagebl. 16. August 1924.
113. E. Müller-Cottbus, Schlangensagen. Cottbusser Anzeiger 17. August 1924.
114. Störzner-Arnsdorf, Über Bohnstein nach Schandau. „Unsere Heimat“, Beilage Sächs. Erzähler, Bischofswerda 17. August 1924.
115. O. Schmöle-Wilthen, Wüstung Krobenitz bei Arnsdorf am Picho. Heimatsklänge Bzn. Tagebl. 9. August 1924.
116. Dr. Frenzel, Welches Volk erbaute die Burgwälle und Schanzen der Oberlausitz. Bzn. Tagebl. 23. August 1924.
117. Dr. Müller-Löbau, Volksmedizin in der Oberlausitz. Heimatsklänge Bzn. Tagebl. 23. August 1924.
118. B. Störzner-Arnsdorf, Ein denkwürdiger Grabstein auf dem Kirchhof zu Weigsdorf in der Oberlausitz. Ebenda.
119. Derselbe, Sora. Ebenda.
120. Derselbe, Vom Triebenberg bei Eschdorf. Ebenda.
121. Dr. Pilik-Dresden, Aus verblichenen Tagen Neukirchs. „Unsere Heimat“, Sächs. Erzähler, Bischofswerda 24. Aug. 1924.
122. O. Schöne-Sohland, Heinrich Moritz Born († 1874 in Zittau), Verfasser der Märchendichtung „Der Rose Pilgerfahrt“. Bzn. Nachr. 26. Aug. 1924.
123. Dr. Frenzel, Über Killensteine. Unsere Lausitz, Heimatbeilage der Lausitzer Landeszeitung, Cottbus 25. Aug. 1924 (Antwort auf eine Anfrage, vgl. Nr. 80 der Heimatschriftenwarte).
124. Dr. Needon-Bautzen, Forschungen in der Burgruine von Kirschau. Mittwochbeilage Bzn. Nachr. 27. August 1924.
125. H. Naumann-Teichnitz, Diluviale Gletscherschliffe in Sachsen. Ebenda.

Buchbesprechungen

Hütten und Heime des Sachsenlandes, ein Wegweiser für Jugendführer, Wandersleute und Sportler von Siegf. Störzner. 95 S. 1 Karte. Verlag bei Oskar Laube-Dresden-Alt 1. 1924. Das in handlicher Taschengröße gehaltene Büchlein bringt ein Verzeichnis alles Wissenswerten über den Gegenstand in guter Anordnung, gibt allen, an die es sich wendet, guten Rat bei ihren Streifen durch das